Zeitschrift: Werk, Bauen + Wohnen

Herausgeber: Bund Schweizer Architekten

Band: 73 (1986)

Heft: 10: Wohnen mit der Stadt oder gegen die Stadt = L'habitat : pour ou

contre la ville = Living with or against the city

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 26.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nachruf

Kunio Maekawa

Kunio Maekawa gehört nicht nur zu den grossen Namen der modernen japanischen Architektur, sondern ebenso zur modernen Weltarchitektur. Sein sehr umfassendes. vielgestaltiges und charaktervolles Schaffen ist im Westen verhältnismässig wenig bekannt, was sich zu einem guten Teil aus dem zurückhaltenden, jeder Publizität abholden Verhalten des Architekten selbst erklärt. Die stille, distinguierte Wesensart kennzeichnete Maekawa schon zur Zeit, da er im Atelier von Le Corbusier & Pierre Jeanneret in Paris arbeitete, wo wir uns im Frühjahr 1928 kennenlernten. Sein Onkel war damals japanischer Botschafter in Paris; das familiäre Milieu, in dem er aufwuchs, war hohen, typisch japanischen Gepflogenheiten verpflichtet, woraus sich Maekawas enge Verbundenheit mit der überlieferten Kultur des Heimatlandes erklärt. Diese Bindungen mögen ein Grund dafür sein, dass Maekawas Bauwerke mit einer Ausnahme in Japan stehen; diese Ausnahme betrifft den in Köln, Westdeutschland, 1967 entstandenen «Museumsbau für ostasiatische Kunst». Diese Tatsache erinnert in gewissem Sinne an den grossen finnischen Architekten Alvar Aalto mit seiner ganz analogen engen Landesund Kulturverbundenheit, der sich demzufolge nie bewusst um Auslandsaufträge bemühte.

Kunio Maekawas können als typisch japanisch bezeichnet werden, dies sowohl bezüglich der dynamischen inneren als auch der skulpturalen äusseren Gestaltung. Eigenheiten, die sich in der altjapanischen Baukunst wiederfinden, allerdings mit völlig anderen Baustoffen zur Hauptsache mit Holz - konstruiert sind. Maekawa entschied sich zum unverhüllten Eisenbeton, er wollte damit die Echtheit des Materials bekräftigen. Nicht nur in diesem Bekenntnis, sondern auch in der Raumkonzeption und in der äusseren Formgestaltung lässt sich die Herkunft von Le Corbusier leicht erkennen. Kunio Maekawa war, nebenbei bemerkt, der erste japanische Architekt, der das Gedankengut dieses Meisters nach Japan gebracht hatte. Das Bekenntnis zum unverhüllten Eisenbeton festigte Maekawa ebenso während seines Pariser Aufenthaltes durch seine Begegnung mit Auguste Perret und der Auseinandersetzung

mit dessen bereits «klassisch» gewordenen Eisenbetonbauten in Paris. Der sinn- und phantasievolle Umgang mit Eisenbeton veranlasste die UIA (Union Internationale des Architectes), Kunio Maekawa 1965 mit dem Auguste-Perret-Preis auszuzeichnen.

Die meisten der sehr zahlreichen Bauten von Kunio Maekawa dienen kulturellen Zwecken, es sind Museen, Konzert- und Theaterbauten, Bauten des kollektiven Lebens von jung und alt. Sie waren in der Mehrzahl aus Wettbewerben hervorgegangen. Zu den eindrucksvollsten, räumlich interessantesten und grosszügigsten Anlagen gehören ohne Zweifel die «Koyto City Hall» (1958-1960) und die «Tokyo Festival Hall» (1962). Maekawa hatte bei verschiedenen Gelegenheiten, wohl angeregt durch den Lehrmeister Le Corbusier, Bildhauer und Maler zur Komplettierung der Architektur und zur Belebung des Baustoffes Beton zur Zusammenarbeit beigezogen.

Kunio Maekawa habe ich später bei verschiedenen Gelegenheiten wiedergetroffen. Am Pariser Kongress der Ciam (Congrès internationaux d'architecture moderne) nahm er als Delegierter der japanischen Ciam-Gruppe teil. Im Herbst 1968 veranstaltete die Unesco-Gruppe Japans eine vorzüglich organisierte Tagung über «Die Wechselbeziehungen der japanischen und der westlichen Künste» während der letzten 100 Jahre, d.h. seit der Meji-Dynastie. Maekawa war mit Kenzo Tange und mir Mitglied der Arbeitsgruppe Architektur. Seine Voten waren stets wohl überlegt, klug und konstruktiv. Zum letzten Mal trafen wir uns anlässlich meines zweiten Aufenthaltes in Japan als Jurymitglied (mit K. Kikutake) im internationalen Wettbewerb für vorfabrizierte Wohnhäuser der «Misawa Company», Tokio, 1973. Eine letzte Verbindung, allerdings nur indirekt, kam zustande, als Toshio Nakamura, Chefredaktor der schönen Zeitschrift «a+u», Kunio Maekawa bat, ein Vorwort zu meinem in japanischer Ausgabe erschienenen Buch «Begegnung mit Pionieren» zu verfassen. Alfred Roth

Literatur: Alfred Altherr, Drei japanische Architekten: Maekawa, Tange, Sakakura, Verlag Arthur Niggli, Teufen, Switzerland, 1968. Zeitschrift «Process-Architecture», Sonderheft 43/1984, Tokio, 1984

Vorträge

Vortragsreihe zum 100sten Geburtsjahr von Le Corbusier an der Fakultät für Architektur der Universität Karlsruhe

Mittwoch, den 22. Okt. 86
Anatol du Fresne, Atelier 5, Bern
Angefangen mit Le Corbusier . . .
Mittwoch, den 29. Okt. 86
Bernhard Schäfers, Karlsruhe
Leitbilder

Ergebnisse einer Umfrage bei deutschen Architekten und Städtebauern Mittwoch, den 5. November 86 Wilfried Nerdinger, München Die deutsche Moderne und Le Corbusier Genesis und Wirkungsgeschichte

eines Konflikts
Mittwoch, den 12. Nobember 86*
Jürgen Paul, Tübingen
Le Corbusiers Stadtutopien und der
deutsche Wiederaufbau nach 1945
Mittwoch, den 26. November 86
Vladimir Slapeta, Prag
Wirkungen in der Ferne
Le Corbusiers Einfluss in der ČSSR

und in Ungarn Montag, den 1. Dezember 86 Vladimir Karfik, Brno Im Atelier von Le Corbusier Das Bata-Projekt Mittwoch, den 3. Dezember 86 Edo Ravnikar, Ljubljana Im Atelier von Le Corbusier Das Algier-Projekt Mittwoch, den 10. Dezember 86 Jean-Louis Cohen, Paris. Le Corbusier und seine Klienten Die Architektur der Verführung Mittwoch, den 17. Dezember 86 Martin Steinmann, Zürich Komplexität und funktionalistische

Reduktion
Zur Aktualität einiger zentraler
Begriffe der CIAM-Ära
Mittwoch, den 14. Januar 87
Michael Müller, Bremen
Raumkonzepte der historischen
Avantgarden
Mittwoch, den 21. Januar 87
Thilo Hilpert, Heidelberg
«Betonbunker» als Nomadenzelt

von Le Corbusier
Mittwoch, den 28. Januar 87
Norbert Huse, München
Le Corbusier im Kontext
Planungen für Venedig
Mittwoch, den 4. Februar 87
Bruno Reichlin, Lugano
Die Moderne im Museum
Was interessiert zum Centenaire

Paradoxien im Werk

des LC?

Ort: Fakultät für Architektur, Englerstrasse 7, 7500 Karlsruhe, Egon-Eiermann-Hörsaal Zeit: jeweils 18.30 Uhr, *20.00 Uhr

Veranstalter: Fakultät für Architektur, in Zusammenarbeit mit Stadtplanungsamt und Kulturreferat der Stadt Karlsruhe, dem Centre Culturel Français, der Karlsruher Hochschulvereinigung und der Architektenkammer Baden-Württemberg. Planung und Leitung: Prof. Dr. Günther Uhlig und Prof. Dr. Johannes Langner, Technische Universität Karlsruhe

Architekturmuseen

Architekturmuseum Basel

Zelte bis 12.10. Hans Wittwer, Architekt von Basel 25.10.–16.11.

Deutsches Architekturmuseum Frankfurt

Die Internationale Bauausstellung Berlin – IBA bis 30.11.

Museum of Finnish Architecture Helsinki

175 Jahre Nationales Bauamt – Ein historischer Rückblick bis 12.10.

Département d'Architecture Ecole Polytechnique fédérale de Lausanne Exposition Atelier 5 Bern 17.11.–5.12.

Akademie der bildenden Künste Wien

Rudolf Schindler (Wien 1887 – Los Angeles 1953) 14.11.–4.12.

Neuerscheinungen

Wohnungsbau und öffentlicher

Stadterneuerung und Stadterweiterung

Jörg C. Kirschenmann, unter Mitarbeit von Michael Ravens, 1986 160 Seiten mit 617 Abbildungen, Format 23,5×30 cm, DM 128,– DVA **Chronik** Neuerscheinungen

Architektur und Politik in Deutschland 1918–1945

Barbara Miller Lane, 1986 Aus dem Amerikanischen übersetzt von Monika und Klaus-Dieter Weiss 250 Seiten, Format 17,5×24,5 cm, DM 98,– Vieweg

New York face à son Patrimoine

Le secteur historique de Soho Kaisa Broner, 1986 272 pages, format 22×24 cm, illustrations, plans, photos, FB 1850.– Comptoir général d'éditions Liège

La Statue de la Liberté

Bertrand Lemoine, 1986 231 pages, photographies, illustrations, format 22×24 cm, FB 1550.— Comptoir général d'éditions Liège

Louis Süe – Architectures

Susan Day, 1986 207 pages, illustrations, format 22×24 cm, FB 1550.– Comptoir général d'éditions Liège

1817-1845 Bretagne

Modernité et Régionalisme Collectif/Institut Français d'Architecture, 1986 208 pages, illustrations, format 22×24 cm, FB 1250.– Comptoir général d'éditions Liège

Stadt am Hafen - Hafenstadt

II. Hamburger Bauforum und andere Projekte für das Elbufer mit Textbeiträgen von Manfred Sack und Prof. Egbert Kossak u.a., hrsg. von der Baubehörde Hamburg, Katalog zur Ausstellung

152 Seiten, 120 meist farbige Abbildungen, DM 29,80

Hans Christians Verlag, Hamburg 36

Fundamente

Plädoyer für eine menschenwürdige Architektur und Baupolitik, Oscar Schneider, 1986 280 Seiten, Format 14,5×22 cm, DM 38,– DVA

Romanik

Hans Erich Kubach, 1986 hrsg. im Rahmen der Reihe Weltgeschichte der Architektur von Pier Luigi Nervi 222 Seiten mit 301 Abbildungen, Format 22×24 cm, DM 58,–, Subskriptionspreis bei Abnahme aller Bände DM 48,– pro Band (gültig bis 31.12.1986) DVA

Neue Glaspassagen

Lage, Gestalt, Konstruktion Bauten 1975–1985 H. Kief-Niederwöhrmeier/ H. Niederwöhrmeier, 1986 172 Seiten, 300 Abbildungen, 230 Pläne, Format 21,5×28,5 cm, Fr. 125.10 Verlag A. Koch, Stuttgart

Der Keltenfürst von Hochdorf

Jörg Biel, 1985 172 Seiten, 70 Abbildungen auf 48 Farbtafeln, 91 Textabbildungen, Format 25×25,5 cm, DM 68,– Konrad Theiss Verlag, Stuttgart

architextbooks Nr. 6 bis Nr. 10

Mies, Poelzig, Scharoun. Mendelsohn, Schumacher: fünf grosse Architekten schreiben, nicht über ihre Kunst, sondern über die Aufgabe und die Verantwortung der Architektur in der Zeit. Fritz Schumacher, der Stadtplaner und Sozialreformer, der so viel geschrieben hat und über den so wenig bekannt ist, beschreibt seinen Alltag: als Stadtbaurat von Hamburg, als verantwortlicher Städteplaner in Köln, er erzählt, wie er immer wieder versucht hat, soziale und künstlerische Grundsätze in der Architektur zu vereinen und sie durch das Gestrüpp der Verwaltung möglichst unversehrt zu retten. Der Haupttext in architextbook Nr. 6 ist seiner Autobiographie «Stufen des Lebens» entnommen; er mündet, immer wieder, in die Zeile, die dem Band den Titel gab: «An dieser Hoffnung habe ich bis zuletzt festgehalten.» Aus seinen theoretischen Schriften enthält der kleine Band den Aufsatz «Künstlerische Aufgaben der Grossstadtarchitektur».

Hans Poelzig, zur gleichen Generation gehörend – beide sind 1869 geboren –, hielt 1931 in einer grossen programmatischen Rede fest, was er, was die Gesellschaft, vom Architekten verlangt. 1954 wurde diese Rede schon einmal nachgedruckt, mit einem Vorwort von Theodor Heuss, der diese Rede als das «Vermächtnis seines Freundes» bezeichnet.

Auch Erich Mendelsohn, von dem man es kaum erwartet – denn er hat viel gebaut und wenig geschrieben, und seine kurzen Texte sonst sind eher Wortfetzen mit Ausrufezeichen –, auch er hat sich in einem langen Vortrag 1932 mit der Zeit, ihren Aufgaben, ihren Risiken, ihren Chancen auseinandergesetzt. Beide, Hans Poelzig und Erich Mendelsohn, haben die politische Entwicklung in Deutschland nicht vorausgesehen, aber vielleicht vorausgeahnt, ihre Texte sind wie Beschwörungen, dass eine grosse Anstrengung dies alles aufhalten und ins Gute verwandeln könne.

Mies van der Rohe, der so spät erst Erfolg hatte, mit seinen Bauten, mit seinen Ideen, schreibt immer bejahend, fest, klar, unbeirrbar. Der Band enthält erste kurze Manifeste aus den 20er und 30er Jahren und einige unbekannte Interviews aus den 50er und 60er Jahren. Die erste Zeile aus seinem berühmten Text von 1930 gab architextbook Nr. 9 den Titel: «Die neue Zeit ist eine Tatsache.»

Hans Scharoun, der jüngste unter den fünf berühmten Architekten, hat seine Arbeit und die Aufgabe des Architekten immer wieder in Vorlesungen und Reden kommentiert. architextbook Nr. 10 beginnt mit einem der berühmten Briefe aus der Korrespondenz der «Gläsernen Kette», führt über Texte zum «organischen Bauen» bis zu seiner grossen Auseinandersetzung um «Stadt-Wesen und Architekt-Sein». Scharouns Texte versuchen, wie seine Häuser, den Gesetzen des Lebens nachzuspüren und sie nachzuformulieren, weitausholend, vorsichtig, erfinderisch, nicht immer sofort verständlich (Mitteilung des Verlags).

architextbook Nr. 6:

Fritz Schumacher An dieser Hoffnung habe ich bis

zuletzt festgehalten 64 Seiten, ISBN 3-88531-782-6

architextbook Nr. 7:

Hans Poelzig

Der Architekt 48 Seiten, ISBN 3-88531-783-4

architextbook Nr. 8:

Erich Mendelsohn

Der schöpferische Sinn der Krise 48 Seiten, ISBN 3-88531-784-2

architextbook Nr. 9:

Ludwig Mies van der Rohe Die neue Zeit ist eine Tatsache

Die neue Zeit ist eine Tatsache 56 Seiten, ISBN 3-88531-785-0

architextbook Nr. 10:

Hans Scharoun

Vom Stadt-Wesen und Architekt-Sein

56 Seiten, ISBN 3-88531-786-9

Jedes Heft im Format 145×184 mm, englische Broschur, rote Fadenheftung; Preis je Heft DM 12,80, zusammen im Schuber DM 50,– Archibook Verlag Martina Dütt-

Architektur in Deutschland '85

mann

Herausgegeben von der Ruhrgas AG, Essen, und Jürgen Joedicke

Mit Beiträgen von Hans Busso von Busse, Harald Deilmann, Justus Dahinden, Fritz Eller, Jürgen Joedicke, Antero Markelin, Wolfgang Pehnt, Gustav Peichl, Erhard Weiss, Eberhard H. Zeidler

119 Seiten, 102 Fotos, 52 Pläne (zum Teil mehrfarbig)
Format 22×25 cm, broschiert, DM 28.–

ISBN 3-7828-1491-6 Karl Krämer Verlag, D-7000 Stuttgart 80

Mit der Publikation «Architektur in Deutschland '85» liegt ein umfassender Überblick über die aktuelle Architekturszene in Deutschland vor.

Diese Publikation enthält die prämierten Arbeiten des Deutschen Architekturpreises 1985, und zwar u.a. Objekte von Peter von Seidlein. Behnisch & Partner - Hans Kammerer, Walter Belz, Klaus Kucher + Partner - James Stirling, Michael Wilford & Ass. - PGH Planungsgruppe für Hochbau, Städtebau, Denkmalpflege - Erich Schneider-Wessling, Ilse Walter, Burkhard Richter. Am Deutschen Architekturpreis hat sich die Elite der deutschen Architekten beteiligt, und über 340 Arbeiten waren zur Jurierung eingereicht.

Die Publikation bietet nicht nur einen Überblick über die interessanten Bauten aus den Jahren 1982 bis 1985, sondern sie enthält auch eine Reihe von Beiträgen, die sich kritisch mit der heutigen Architektur auseinandersetzen. In einer Diskussion zum Thema «Architektur in unserer Zeit» werden sehr präzise Antworten auf einige grundsätzliche Probleme gegeben in einer Epoche des Umbruchs. Einen weiteren interessanten Teil bilden die Beiträge zum Thema «Architektur in Deutschland, aus der Ferne gesehen», in denen ausländische Architekten «ihren Scheinwerfer auf Deutschland gerichtet haben». Was sie zu sagen haben, stimmt nachdenklich und sollte jeder Architekt gelesen haben (Mitteilung des Verlages).